

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte, Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidersbüchlein, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 238

Mittwoch, den 12. Oktober

1910

Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg an die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

betreffend die Aufrechnung der Quittungskarten der zum Militärdienst einberufenen Versicherten. Nr. 2925.

Die Zeit der Rekruteneinstellung rückt heran. Schon wiederholt ist es vorgekommen, daß Quittungskarten der zum Militärdienst einberufenen Versicherten während der zwei- oder dreijährigen Dienstzeit in Verlust geraten sind.

Zur Verhütung eines solchen Verlustes erscheint es daher geboten, die Quittungskarten der Einberufenen, auch wenn sie mit Marken nur teilweise gefüllt sind, aufzurechnen und hierher einzuliefern.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden angewiesen, die in Betracht kommenden Versicherten hierüber zu belehren und sie aufzufordern, nach Beendigung ihrer versicherungspflichtigen Tätigkeit und vor ihrem Eintritt zum Militär ihre Quittungskarten zur Aufrechnung vorzulegen.

Nach beendigter Militärdienstzeit ist besonders darauf zu achten, daß diese in der neu auszustellenden Quittungskarte zur Aufrechnung kommt.

Stuttgart, den 21. September 1910.

Der Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg: Hilbert.

Agl. Oberamt Nagold.

Die Ortschulräte und die Gemeinderäte des Bezirkes

werden dringend gebeten, im Interesse der Förderung der Fortbildung und des Wissens ihrer Gemeindeglieder insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft auch in diesem Winter wieder landwirtschaftliche Abendversammlungen einzurichten, sog. Lesabende in ihren Gemeinden zu veranstalten, in welchen an der Hand guter Bücher und Schriften, z. B. „des Landmanns Winterabende“ u. s. f., geeignete Vorträge über wichtige Gegenstände auf den Gebieten der Viehzucht, des Ackerbaus, der Düngellehre, des Obstbaus, des Versicherungswesens u. s. f. von den Herren Geistlichen, Ortsvorstehern und Lehrern gehalten werden.

Die Erfahrung in den letzten Jahren hat gezeigt, daß dieselben vielleicht zweckmäßiger in geeigneten Wirtschaften abgehalten werden und daß die Teilnehmer auch durch bildende unterhaltende Stoffe an die zweckdienlichen Veranstaltungen geknüpft werden müssen.

Bemerkt wird weiter, daß die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft Beiträge zu den Abendversammlungen bis zu 1 Mk. für den Abend gibt und auf Ansuchen wertvolle Schriften, insbes. landwirtschaftlichen Inhalts unentgeltlich zur Verfügung stellt.

In der Sache wird auch die in Nr. 35 und 36 der Blätter für das Armenwesen vom Jahre 1905 erschienenen

Ausführungen über „Anleitung zur Veranstaltung von Volksabenden in kleinen Gemeinden“ sowie auch auf die frühere Aufforderung über die Ergänzung der Ortsbibliotheken durch Bestellung von Büchern — vergl. das jeder Gemeinde zugestellte Bücherverzeichnis — in Erinnerung gebracht.

Die Herren Ortsvorsteher wollen über die Veranstaltung von Lesabenden binnen 14 Tagen anher Bericht erstatten.

Den 11. Okt. 1910.

Kommerell.

Politische Uebersicht.

Staatssekretär von Aiderlen-Wächter ist am Sonntag abend aus Rumänien in Wien eingetroffen. Am Montag wurde er in halbständiger besonderer Audienz vom Kaiser Franz Josef empfangen. Darnach stattete er dem Grafen Tereuthal einen längeren Besuch ab.

Mit der Fleischnot soll sich nach einem Berliner Telegramm der „Misch. Nachr.“, auch der Bundesrat in seiner letzten Sitzung beschäftigt haben. Er habe angelehnt den Reichskanzler ersucht, der am 13. Okt. stattfindenden Sitzung des Bundesrats positive Vorschläge zur Milderung der vorhandenen Fleischnot vorzulegen.

Die Sozialdemokratie hat begonnen, die Noabiter Vorgänge agitatorisch auszunutzen. Am Sonntag haben in Berlin und dessen Vororten eine ganze Anzahl Massenversammlungen stattgefunden, in denen die bekanntesten sozialistischen Führer die Kravalle in ihrer Weise darstellten. Der Besuch dieser Versammlungen soll jedoch ein verhältnismäßig sehr schwacher gewesen sein.

Der russische Unterrichtsminister Schwarz ist zurückgetreten. Er wird durch den Direktor des Moskauer Lyzeums, Koffo, einen der ersten Russifikations-Professoren Dorpat, ersetzt. — Infolge von Ausschreitungen, die sich russische Grenzkosaken in letzter Zeit wiederholt an reichsdeutschen und österreichischen Staatsbürgern zuschulden kommen ließen, erfolgten nunmehr von russischer amtlicher Seite genaue Verhaltensvorschriften an die Grenzbeamten, die die Sicherheit der Fremden gewährleisten sollen.

Da der finnische Landtag die Beratung der Gesetzesentwürfe über die Gleichberechtigung aller russischen Untertanen in Finnland und über die Ablösung der Wehrpflicht der Finnländer durch Zahlung einer Summe an die Staatskasse abgelehnt hat, hat der Zar Befehl gegeben, auf Grund des am 30. Juli 1910 erlassenen Gesetzes für Finnland diese Vorlagen bei der Reichsdiät einzubringen. Der finnische Landtag ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind auf den 2. Januar 1911 neuen Stils, der Zusammentritt des neuen Landtages auf den 1. Februar angesetzt.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas hat in den letzten Tagen im Senat und in der Deputiertenkammer über den Konflikt mit dem Vatikan gesprochen.

Im Senat erklärte Canalejas, daß die bisherige Haltung der Regierung durchaus gefehlich gewesen sei. Er tadelt die Haltung des Episkopats und der reaktionären Elemente, die für seine Person beleidigend sei. Er werde gegen die Beleidiger vorgehen. Er lasse sich von niemand einschüchtern, sondern werde die Verwirklichung seines Programms eifrig betreiben und besonders das dem Senat vorliegende Cadenasgesetz aufrecht erhalten. Der Ministerpräsident bestritt, daß im Kabinett, dessen Mitglieder alle eng verbunden und entschlossen seien, zu liegen oder zu sterben, auch nur die geringste Uneinigkeit bestehe. In der Kammer sagte Canalejas, es gäbe auf der Rechten und auf der Linken Elemente, die in einer Art vorgingen, die man als Aufreizung zum Bürgerkrieg bezeichnen müsse. Die Haltung der Klerikalen sei aufrührerisch und ungehörig. Canalejas setzte dann auseinander, daß die Nachgiebigkeit der öffentlichen Gewalt in Spanien gegenüber der Kirche zu einer Auflösung des Staates durch die Kirche geführt habe; der Klerikalismus habe die bürgerlichen Freiheiten und die Gewissensfreiheit zerstört. Die Regierung beabsichtige keineswegs die Beziehungen zu Rom abzubrechen, sie wolle diese vielmehr enger gestalten. Außer dem Cadenas-Gesetzesentwurf werde die Regierung binnen kurzem eine Gesetzesvorlage einbringen zur Regelung der rechtlichen Lage der religiösen Genossenschaften. Eine von dem früheren liberalen Minister Gasset beantragte Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt, wurde mit 147 Stimmen der Liberalen angenommen; die anderen Parteien enthielten sich der Abstimmung.

Die türkischen Behörden beschlagnahmten in Tripolis auf dem italienischen Dampfer „Roma“ eine Menge Waffen und Munition. — Aus Anlaß des Beiratsfestes hat der Sultan etwa 70 wegen der Gemehel in Adana Verurteilte begnadigt. — Generaloberst Freiherr von der Goltz wird nach Beendigung der großen Manöver bei Adrianopel mit einer Anzahl türkischer Offiziere des Generalstabs eine Reise unternehmen zur Erinnerung an die ersten türkischen Kaisermanöver, bei denen seit fast 200 Jahren wieder einmal die Armeen eines Sultans an ihrer Spitze sehen wird. Die Staatsmünze prägt für 10 000 Pfund Münzen, die den Münzstempel Adrianopel tragen. — Serbien und montenegrinische Banden fielen in die Türkei ein und haben Morde und Brandstiftungen begangen. Die Montenegro wurden schließlich durch die Bevölkerung und Militärabteilungen, die einige Tote hatten, zurückgejagt. Der Vorfall wurde der Gesandtschaft in Cetinje gemeldet. Gegen die Serben sind Truppen unterwegs.

Nach Meldungen aus Hongkong haben die dortigen britischen Marinebehörden in Besorgnis vor dem Ausbruch einer fremdenfeindlichen Bewegung in Kanton vertrauliche Erkundigungen eingezogen, um rechtzeitig Maßnahmen zum Schutz der britischen Untertanen ergreifen zu können.

Die Goldinsel.

59

von Clark Russell. (Fortsetzung.)

Nun, ich weiß nicht, erwiderte ich achselzuckend; es wäre auf den Fall angekommen. Ein richtiger Seemann wie Sie und Herr Lush bin ich doch nicht.

Dieser „Herr Lush“, wie Sie ihn nennen, ist kein Herr; er ist ein Schwein auf zwei Beinen, tief er erbost. Lassen Sie ihn auf allen Bieren laufen, so gibt es keine alte Sau unter einem Langboot, die nicht in ihm eins ihrer verlorenen Kinder erkennen würde. Solche Manieren! Sie hätten ihn essen sehen sollen, Madam. Und dann seine Sprache! Es war mit ihm nicht auszuhalten; schon bald nach Chikens' Tod, jagte ich ihn von meinem Tisch, obwohl ich Freude an Gesellschaft habe. Hierbei machte er gegen uns beide eine verbindliche Kopferbeugung.

Na, von einem stumpeln Zimmermann können Sie doch nicht die Manieren eines Hofmanns erwarten, sagte ich, glücklich, daß er meine Qualifikation zum Seemann vergessen zu haben schien. Aber ich irrte, denn scheinbar in tiefe Gedanken versunken, rühte plötzlich wieder sein starrer Blick auf mir, und dann begann er von neuem:

Ich halte Sie natürlich nicht für einen Seemann ersten Ranges. Dazu sind Sie zu lange aus der Übung, aber es wird Ihnen bald alles wieder einfallen.

Herr Dugdale war nur zwei Jahre zur See, erinnerte Fräulein Temple; in so kurzer Zeit kann er unmöglich viel gelernt haben.

Glauben Sie das nicht, Madam. Ich hatte in einem Jahr schon so viel gelernt, daß ich auf jedem beliebigen Fahrzeug als Vollmatrose hätte dienen können. Was meinen

Sie denn nicht mehr zu wissen? wandte er sich freundlich zu mir.

Ah, viel, viel, Herr Kapitän, antwortete ich lächelnd, obwohl ich zwischen diesen Fragen und den Blicken Fräulein Temples wie auf Nadeln saß.

Sie könnten doch ein Schiff wenden?

Zur Not wohl. Doch könnte es mir leicht passieren, es dabei zum Kentern zu bringen.

Er wiegte den Kopf. Na, fuhr er fort, jedenfalls aber vermögen Sie die nötigen Befehle zum Segelkürzen zu geben und verstehen auch einen Stern zu messen, wie Sie mir sagten.

So? Tat ich das?

Allerdings taten Sie das, schrieb er.

Ich erinnere mich dessen nicht, bemerkte Fräulein Temple. Na, lachte er. Die Dame fürchtete, daß Sie zu viel wissen. Ich beabsichtige keine Beleidigung, aber ein Sprichwort im Bordverhale sagt: Alle männlichen Affen würden reden, wenn ihre Liebsten ihnen nicht rieten, das Maul zu halten, damit sie nicht eins darauf kriegen.

Er lachte aus vollem Herzen, während Fräulein Temple, wie zu Stein verwandelt, ihm einen vernichtenden Blick zuwandte.

Ja, manche Matrosensprüche sind wirklich köstlich, fuhr er fort. Doch um bei der Sache zu bleiben — da Sie einen Stern messen können, werden Sie auch verstehen, die Mittagshöhe festzustellen und daraus die geographische Breite zu bestimmen.

Einige Versuche würden mich wohl wieder dahinter kommen lassen.

Gut, dann bin ich auch sicher, daß Sie aus den Mondständen die geographische Länge zu finden wissen werden. Aber ich bitte Sie, was bezwecken all diese Fragen?

Er sah mich fest an und nickte mehrmals stumm mit dem Kopf, ehe er langsam erwiderte:

Sagten Sie mir nicht, bevor ich Sie an Bord nahm, Sie verstünden die Navigation?

Allerdings. Ich erinnere mich, so etwas gesagt zu haben.

Nun, und warum wollen Sie mich jetzt glauben machen, daß Sie nichts davon verstehen?

Das tue ich gar nicht, entgegnete ich gereizt. Ich meine aber, nachdem Sie mich so viel gefragt haben, darf ich nun auch die Frage stellen, weshalb Sie mich herant examinierten?

Das werden Sie bald erfahren, darüber werde ich sehr bald mit Ihnen sprechen, murmelte er, düstern vor sich hinblickend und geheimnisvoll dazu nickend.

Kapitän Braime, brach jetzt Fräulein Temple, ihre Berachtung vergebend, in zitternder Erregung los. Sie haben uns aus einer furchtbaren Lage befreit und mir versprochen, uns bei erster Gelegenheit auf ein heimwärts segelndes Schiff zu bringen, falls wir nicht bald die Gräfin Ida treffen. Daran bitte ich zu denken.

Habe ich denn mein Versprechen gebrochen? entgegnete er, sich ihr langsam mit großen Augen zuwendend.

Ich kann nur wiederholen, daß jede Summe Geldes, die Sie dafür verlangen —

Bitte Madam, wehrte er in keineswegs unhöflichem Ton ab, ich hat Sie schon einmal, diesen Punkt nicht weiter zu berühren; ich weiß alles, was Sie und Herr Dugdale mir gesagt haben. Um so erstaunter bin ich jetzt, daß dieser auf einmal seine nautischen Kenntnisse ableugnen will, welche zu besitzen er erst heute morgen erkundet hat. Ich hoffe, Herr Dugdale, werde er mit einem finsternen, fast drohenden Blick hinzugehen, Sie haben mich nicht getäuscht.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, den 12. Oktober 1910.

* **Zum Besuch der Weltausstellung in Brüssel** erhalten vom 10. Oktober ab selbständige Handwerker, die in ihrem Gewerbebetrieb nicht mehr als 8 Gesellen beschäftigen, Fahrpreisermäßigung in der Weise, daß sie auf den württembergischen, badischen, pfälzischen, preussischen Bahnen, sowie auf den Reichseisenbahnen in der 3. Wagenklasse zum halben Fahrpreis befördert werden. Die ermäßigten Fahrkarten werden verabfolgt auf Grund eines Ausweises, der von der Handwerkskammer oder vom Innungsverband oder von der Ortspolizeibehörde ausgestellt ist.

• **Saiterbach, 10. Okt.** Die Schadensabfahrungen vom diesjährigen Manöver wurden heute beendet. Die an die Grundbesitzer hiesiger Markung seitens der Militärverwaltung zu leistenden Vergütungen betragen rund 14 800 M. Die Abschätzungskommission, welche gewiß keinen leichten Standpunkt hatte, hat die Schäden in entgegenkommender Weise reguliert, so daß die Geschädigten mit dem Schätzungsergebnis allgemein zufrieden sind. — Seit 1. Oktober befindet sich die Postagentur in dem von Julius Deslerle & Krone erkauften Gebäude (das frühere Anwesen des Gottl. Gutekunst, Kaufmanns) neben der Apotheke. Die Post ist nunmehr zentral gelegen und hat einen bequemen Zugang gegenüber dem früheren Postzimmer. An Neuerungen sind hervorzuheben ein Wartezimmer und eine besondere Sprechstube; diese Neueinrichtungen werden gewiß von jedermann angenehm empfunden und dürften auch den jetzigen Verhältnissen entsprechen.

• **Rottenburg, 11. Okt.** Der Bauer Redmann, der seit einiger Zeit schwermütigen Grübeleien nachhing, wurde bei seinem Wohnhause erhängt aufgefunden.

• **Bildeschingen, 11. Okt.** Vorgeftern nachmittag beehrte uns der Besitzer des Elektrizitätswerks Magold mit einem Besuche und hielt im Gasthaus zum Löwen einen Vortrag an die eingeladenen Gebäudebesitzer über die elektrische Energie, deren Einrichtung, Wert, Licht- und Kraftleistung, sowie über die Kosten einer solchen Anlage. Eine Anzahl hiesiger Bürger erklärten sich bereit, Licht und Kraft einzurichten zu lassen. Mit den Arbeiten soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Die Veränderungen im Wirtschaftsleben Württembergs.

• **Stuttgart, 10. Okt.** Bei der heute nachmittag hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung der württembergischen Evangelisch-Sozialen hielt Oberfinanzrat Dr. Losh-Stuttgart einen äußerst interessanten Vortrag über die Veränderungen im Wirtschaftsleben Württembergs nach den neuesten Zählungen. Da die Ausführungen von allgemein öffentlichem Interesse sind, heben wir folgendes hervor: Unter Zugrundelegung eines reichen Zahlenmaterials und an Hand einer Reihe graphischer Darstellungen legte der Redner anschaulich dar, wie die Entwicklung der Betriebe sich vollzogen hat und welche Urteile auf Grund der aus den 3 Zählungen vom Jahr 1907, der Berufszählung, der landwirtschaftlichen Betriebsstätten und der Gewerbestatistik, vorliegenden Ziffern etwa möglich sind. Einleitend behandelte der Redner die Zusammenschmelzung Württembergs als Reichsvolksteil. Eine Erklärung für dieses Zusammenschmelzen bietet die Abwanderung von Reichsdeutschen nach Württemberg, die wesentlich geringer ist als die Auswanderung von Württembergern nach den übrigen deutschen Bundesstaaten; es sind nämlich 225 000 Württemberger in das Reich abgewandert, wogegen nur 111 000 Reichsdeutsche nach Württemberg eingewandert sind. Die Hauptziffern der Auswanderer aus Württemberg in das Reich entfallen auf Arbeiter und Dienstboten. Eingehend wurde dann die Gliederung unserer Bevölkerung überhaupt nach großen Berufsabteilungen (Landwirtschaft, Industrie, Handel, öffentlicher Dienst usw.) erläutert und an Hand von Darstellungen der hauptberuflichen Erwerbstätigen in Württemberg nach Berufsstellungen und in den Berufsabteilungen (Selbständige, Angestellte und Arbeiter) erklärt, wie sich die Umrisse unserer gesamten Bevölkerung vergrößert und verschoben haben. Eine ausgedehnte Würdigung fand die Gliederung des persönlichen Aufbaus der gewerblichen Betriebe (Industrie und Handel, Landwirtschaft). Im Gewerbe überwiegt die gewöhnliche Arbeiterkraft weitaus an Zahl, weil die Großbetriebe sehr stark vertreten sind, sodas die Familienangehörigen und auch die Angestellten vollständig zurücktreten. Bei der Landwirtschaft ist das Bild ein vollständig anderes; hier ist die Tendenz nicht zum Großbetrieb, sondern eine gegenteilige, eine Konsolidierung zum intensiven Familienbetrieb in der Landwirtschaft. Uebergend zur Hebung der Landwirtschaft betonte Dr. Losh, daß die Steigerung der Lebensmittel keineswegs dazu gedient habe, die Lohnsteigerung zu abfordern, im Gegenteil wird eine ganz außerordentliche Hebung der Arbeiter verzeichnet. Die Landwirtschaft ist in ihren Leistungen nicht zurückgegangen; sie ist vielmehr weit leistungsfähiger geworden. In der Landwirtschaft hat sich der kleinere und mittlere Betrieb nach jeder Richtung konsolidiert. Das Gesamtergebnis seiner Ausführungen fasste Oberfinanzrat Dr. Losh dahin zusammen, daß zu einer pessimistischen Auffassung unserer wirtschaftlichen Entwicklung absolut kein Grund vorhanden sei, daß wir vielmehr in einem Aufschwung begriffen sind. Dies gehe auch aus den Steuerzahlen hervor, soweit sie überhaupt vorliegen (man hat erst drei Steuerjahre von der Einkommensteuer); man sieht hier nämlich, daß nicht die unterste Schicht, sondern die Schichte von 950—2000 M. Einkommen am raschesten zugenommen hat. Allerdings ist unser relatives Zurück-

bleiben wesentlich durch die Nordseehäfen, durch die Entwicklung von Berlin und durch die Rheinschiffahrt hinten gehalten. Die Gesamtentwicklung zeigt uns aber ein Aufstreben sowohl im Gewerbe als in Landwirtschaft, allerdings in ganz verschiedenen Formen: im Gewerbe schreitet der Großbetrieb sehr stark voran, aber der Kleinbetrieb macht auch Fortschritte, während in der Landwirtschaft der Großbetrieb gar nicht fortschreitet, aber trotzdem durch seine Intensivierung und Rationalisierung neuerdings viel größere Erfolge erzielt hat, als früher. Daraus geht hervor, daß sowohl Gewerbe wie Landwirtschaft prosperieren.

• **Stuttgart, 11. Okt.** Die Königin, die zu ihrem Geburtstag vom Besuch ihrer Schwester in Interlaken nach Friedrichshafen zurückgekehrt war, wird sich, dem Vernehmen nach, noch im Laufe dieser Woche zum Besuch ihrer Verwandten nach Ratiboritz in Böhmen begeben.

• **Stuttgart, 11. Okt.** Das Kgl. Finanzministerium hat auf eine Eingabe des Württ. Bauamtenvereins die Antwort erteilt, daß dem Wunsche der Bauamtenvereins im Finanzdepartement entsprechend, künftig diese Beamten, soweit die Erledigung der bereits vorhandenen Stellen in Frage steht, auf Stellen mit bestimmtem Wohnsitz werden ernannt werden, dagegen könne den weiteren Bitten nicht entsprochen werden, doch werde es auch möglich sein, in einzelnen Punkten den weiteren Wünschen der Eingabe nach Vereinfachung der Verwaltung Rechnung zu tragen.

• **Stuttgart, 11. Okt.** Unter Beteiligung von etwa 300 Mitgliedern hielt der Verein evangelischer Lehrer in Württemberg seine 40. Jahresversammlung hier ab. Nach dem vom Vorsitzenden, Rektor Dietrich-Stuttgart, erstatteten Jahresbericht zählt der Verein zur Zeit 654 Mitglieder. Es wurde beschlossen, eine Erhöhung des Jahresbeitrags um 1 M. eintreten zu lassen.

• **Stuttgart, 11. Okt.** Ein Verein staatlicher Pensionäre wurde hier gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Lokomotivführer a. D. Laier-Tübingen gewählt. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der die ständige Kommission der württ. Staatsunterbeamten ermächtigt wird, in einer Denkschrift an die Regierung und die Landstände um die Bitte heranzutreten, daß bei den Gehaltsaufbesserungen die Pensionäre sowie die Witwen und Waisen mit berücksichtigt werden.

• **Tübingen, 10. Okt.** Die Erben des verstorbenen Privatiers Fritz Schuler haben der Stadt eine Schenkung von 20 000 M. überreicht, die als Beitrag zu dem Baufonds für die in Aussicht genommene gedeckte Schwimmbadhalle verwendet werden soll. Die Stadtgemeinde hat zu demselben Zweck einen Fonds in Höhe von 50 000 M. angesammelt. Die Universität verfügt gleichfalls über einen Fonds zu demselben Zweck.

• **Remmingen, 10. Okt.** Ein ehrlicher Finder war ein hiesiger Einwohner, der auf der Straße 7000 M. in barem Gelde fand. Der Verlierer, der sich nicht gleich nobel benahm, war ein Hopfenhändler, dem die Summe von dem Finder sofort wieder eingehändigt wurde, der sich aber kaum bedankte. — Verhält sich der Fall, wie geschilbert, so kommen dem Finder 82 M. Finderlohn zu.

• **Zulz a. N., 11. Okt.** In Bickelsberg hiesigen Oberamts brachte der Sohn des Landwirts Hölle beim Obstmahlen die rechte Hand zwischen die Räder, so daß ihm drei Finger abgedrückt wurden, die später abgenommen werden mußten.

• **Gmünd, 11. Okt.** Der Aufsichtsrat der Gewerbank hat an Stelle des verstorbenen Direktors Huttelmayr den bisherigen Kassier Ludwig Wälchert interimistisch zum Direktor und zum Kassier den Buchhalter Rudolf Klüber bestellt.

• **Weingarten, Oß. Ravensburg, 20. Okt.** (Postdiebstahl.) Ein beim hiesigen Postamt für die Bahnpost angefertigter, durch die Lokalbahn beförderter und in Ravensburg der Bahnpost übergebener Postbeutel, der einen Wertbrief mit 1000 M. und mehrere Einschreibbriefe enthielt, hat sich bei der Öffnung im Bahnpostwagen als leer erwiesen. Bei näherer Beschichtigung des Briefbeutels zeigte es sich, daß er an einer mit einer Falle versehenen Stelle aufgeschnitten war. Wo die Veranlassung stattgefunden hat, hat sich bis jetzt nicht feststellen lassen.

• **Germeringen Oß. Heidenheim, 11. Okt.** In der Scheune des Dekanons Greiner brach gestern Feuer aus. Das ganze Anwesen brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

• **Heidenheim, 11. Okt.** Die Lohnbewegung unter den Brauereiarbeitern ist beendet, nachdem die Brauereien eine Lohnerhöhung und eine Verkürzung der Arbeitszeit zugesagt haben.

Deutsches Reich.

• **Berlin, 10. Okt.** Die offiziellen Veranstaltungen zur hundertjährigen Jubelfeier der Universität Berlin begannen heute abend 6 Uhr mit einem Festgottesdienst im Dome. Das mächtige Gotteshaus war von einer glänzenden Versammlung, die überwiegend akademischen Charakter trug, zu der aber auch die staatlichen und juristischen Behörden, sowie das Heer ihre Vertreter entsandt hatten, bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Schlußfeier hielt Oberhofprediger Dr. Dryander, die geistl. und eindrucksvolle Festrede der Dekan der theologischen Fakultät Oberkonsistorialrat Prof. Dr. Raftan. In den Repräsentationsräumen der Universität versammelte sich später ein glänzendes Auditorium, um den ersten offiziellen Empfangsabend zu begehen. Man sah u. a. den Kultusminister, sowie sämtliche Vertreter der auswärtigen und ausländischen Universitäten. Der Rektor Geh. Rat Erich Schmidt, unterstützt von Geh. Rat Kahl, machte die Honeurs. Bald nach

8 Uhr langte der von Moabit kommende Fackelzug vor der Universität an und schwenkte nach und nach ein, bis fast alle Teilnehmer, etwa 4000 Studenten, auf dem Opernplatz aufgestellt genommen hatten. Nach dem Gaudium 12.10., das gemeinsam gesungen wurde, begab sich der Festauschuss mit dem Universitätsbann in die Aula, wo Studiosus Heil von der Landsmannschaft Normannia auf Rektor und Senat ein dreifaches Hurra ausbrachte. Geh. Rat Schmidt dankte als Rektor mit einer warmempfundenen Ansprache, in der er das Leuchten der Fackeln mit der erleuchtenden Tätigkeit der Studenten in ihrem zukünftigen Leben verglich. Es folgten Studentenlieder. Nach Einnahme eines Imbisses — in den Nebenräumen waren Buffets aufgestellt — setzte sich der Fackelzug wieder in Bewegung. Die illustren Gäste der Universität blieben nach dem Empfang zusammen.

• **Dießen, 8. Okt.** Gestern wurde hier ein Mann begraben, der letzten Donnerstag an der Straße nach Dettingen tot aufgefunden wurde. Nach einem bei sich tragenden Papier ist er aus Gündringen, Hafner mit Namen und Steinhauer von Gewerbe. Das Gericht konstatierte, daß keine äußere Verletzung vorhanden war. Einigen Leuten gegenüber hat er über heftige Schmerzen im Rücken geklagt, denen er auf seiner Weiterwanderung erlegen zu sein scheint.

• **Weg, 10. Okt.** In Montigny bei Weg wurde der Mechaniker Schlick und drei Brüder namens Koch wegen Spionage verhaftet. Sie haben in der letzten Zeit aus mehreren Militärkörpern und Feuerwerkfabriken Patronen, Granaten und andere Munition gestohlen und diese an Frankreich verkauft.

• **Bremen, 11. Okt.** Im Freihafen I und II ist heute vormittag die Arbeit eingestellt worden. Es handelt sich dabei lediglich um Sympathiekundgebungen mit den streikenden Braker Hafenarbeitern. Die Arbeiter verlangen nicht nur, daß jede Getreidearbeit eingestellt werde, sondern auch, daß die dadurch freigebliebenen Arbeiter anderwärts im Betriebe beschäftigt werden und zwar ausnahmslos gleichviel, ob Arbeitsgelegenheit vorhanden ist oder nicht. An der Arbeitseinstellung sind lediglich die gewöhnlichen Arbeiter beteiligt. Die Vorarbeiter und die Kranführer versehen ihren Dienst nach wie vor.

Ausland.

• **Budapest, 8. Okt.** Durch den plötzlichen Tod zweier Personen nach dem Genuß von Medizinalkeln, der aus der hiesigen Apotheke stammte, hat die Polizei Nachforschungen eingeleitet und festgestellt, daß in der betreffenden hiesigen Apotheke in 800 Flaschen des Medizinalkeln auf bisher unaufgeklärte Weise Strychnin geraten, welche zur Vernichtung von 5000 Personen genügt hätten. Es ist eine umfassende Untersuchung im Zuge.

• **Athen, 10. Okt.** Das Interview, welches König Georg unlängst dem Vertreter eines Wiener Blattes gewährte und in welchem sich der König bereit erklärte, ohne weiteres abzutreten und sich nach dem Auslande zu begeben, wenn die Nationalversammlung einen diesbezüglichen Wunsch äußern sollte, hat hier in Athen in allen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Revolution in Portugal.

• **Lissabon, 10. Okt.** Hauptächlich gestützt auf die Berichte eines hiesigen und einiger englischer Blätter über die Angriffe, die in Lissabon auf Geistliche, Klöster und ihre Bewohner stattgefunden haben, schreibt die „Germania“, die Schönfärberei der neuen Machthaber erweise sich als eitel Lug und Trug. Der Pöbel begehe die empörendsten Rohheiten und Grausamkeiten. Die sogenannte Regierung sei diesem Treiben gegenüber machtlos, da auch die entseelte Soldateska sich an dem Mordwerk und den Plünderungen beteilige. Die „Germania“ glaubt konstatieren zu können, daß die Ordensleute nie die Angreifer gewesen seien, sondern sich nur zur Wehr gesetzt haben, und sie schließt: „Die Greuelthaten des Mobs und der Soldateska erheischen dringend eine Intervention der Mächte, da die revolutionäre Regierung anscheinend weder den Willen, noch die Kraft hat, die Ordnung wiederherzustellen.“

Der deutsche Gesandte in Lissabon, Frhr. v. Bodman, der zur Zeit beurlaubt in Deutschland weilt, hat Befehl erhalten, sich möglichst schnell auf seinen Posten nach Lissabon zu begeben und wie die Vertreter der anderen Mächte mit der provisorischen Regierung die zur Wahrung der deutschen Interessen und zur Fortführung der Geschäfte notwendigen Verbindungen zu unterhalten.

• **Lissabon, 11. Okt.** Der Minister Machado erklärte dem Korrespondenten der Köln. Ztg. in einer längeren Unterredung, daß er wegen Erkrankung des Finanzministers auch dessen Portefeuille übernommen habe. Er setzte ausführlich die moralische Krise auseinander, die unbedingt zum Sturze der Monarchie hätte führen müssen. Weiter betonte Machado, daß die republikanische Partei seit Jahren ihre nötige Organisation vorbereitet habe, die jetzt automatisch von einer moralischen Autorität zu einer effektiven wurde.

Ueber das Programm der neuen Regierung erklärte Machado, sie beabsichtige die Ordnung durchzuführen durch Ersparnisse und ethische Verwaltung. Des Beispiels der republikanischen Verwaltung lege in Lissabon vor, wo die Stadtväter allein in einem Jahre etwa 140 000 Mark Ueberschuß erzielt hätten, während die Monarchisten stets eine größere Unterbilanz gehabt hätten. Machado wiederholte, die Regierung übernehme alle Außenverpflichtungen.

Im Kampf mit den Mönchsorden.

• **Lissabon, 11. Oktober.** Nach dem Dekret über die Kongregationen haben die Jesuiten Portugal sofort

zu verlassen. Alle Klöster, Hospize und andere Anstalten werden aufgehoben. Die Güter der religiösen Gesellschaften werden veräußert, inventarisiert und abgeschätzt, die Güter der Jesuiten für Staatseigentum erklärt.

Madajoz, 11. Okt. Immerfort treffen hier an der spanischen Grenzstation Ordensbrüder und Ordensschwester aus Portugal ein. Auch der Unterstaatssekretär der Marine im früheren portugiesischen Kabinett ist hier eingetroffen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wittenburg a. N., 11. Okt. Bei den hiesigen Hopfenproduzenten ist etwa noch ein Viertel der eingebrachten Ernte unverkauft. Das Einkaufsgeschäft ist zur Zeit etwas ruhig. Die Preise bewegen sich zwischen 70 und 85 Mk. per Ztr.

Stuttgart, 11. Okt. Die Obstpreise auf dem heutigen Enrosmarkt waren folgende: Birnen 12-20 Mk., Äpfel 7-12 Mk., Birnen 6-16 Mk., Nüsse 25-28 Mk., Zwetschen 10-11 Mk., Quitten 15-18 Mk., Trauben 25 Mk., Tomaten 11-13 Mk., Saisendübeln 10-12 Mk., Preiselbeeren 25 Mk., Himbeeren 35 Mk., alles für 50 Kilo. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft.

Unwärtige Todesfälle.

Johannes Frey aus Schwarzenberg, Wildbad; Gottlob Diehl, Kottbus a. D. Ehlingen.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke **Kufeke** Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Ein vorzügliches Aussehen.

Ihrer Scotts Emulsion ist meinem Töchterchen ganz ausgezeichnet bekommen. Schon von Geburt an hatte die Kleine einen sehr schlechten Schlaf, stundenlang weinen wie sie beruhigen, und nachher schlief sie doch nur ganz kurze Zeit und sehr unruhig. Im Winter von einem Jahre bekam sie unter großen Schmerzen den ersten Zahn, und als dann noch der Keuchhusten sich einstellte, kam das Kind völlig von Kräften. Verschiedene Mittel die mir anzuwenden blieben ohne jeden Erfolg, unsere kleine Emma ging immer mehr zurück. Da griff ich schließlich zu Scotts Emulsion, und ich freue mich, dies gerat zu haben. Denn von Stunde an bekam unser Kind Ruhe, es schlief von selbst ein und ruhig die ganze Nacht hindurch. Beim besten Wohlbehinden kommt ein Zahn nach dem andern, und unsere kleine Emma hat jetzt ein vorzügliches Aussehen bekommen."



Das ist mit Hilfe Scotts Emulsion...

In allen Fällen, wo Kinder oder Erwachsene eines Kräftigungsmittels bedürfen, wird man mit Scotts Emulsion rasch und sicher zum Ziele kommen. Auf die Zusammenziehung aus erschöpfenden Bestandteilen und deren bewährte Verarbeitung im Scotts'schen Verfahren kann man sich jederzeit verlassen. Außerdem schmeckt Scotts Emulsion so aromatisch süß, daß die Kleinen geradezu eine Delikatesse dafür haben.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Packungen, und zwar in Form von Tabletten oder in Form von Kapseln, nur in verpackten Originalpackungen in Bismarck- und Kaiser-Walden (Hilfen mit dem Text). Scott & Bunn, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Neue Bücher von denen man spricht:

Barth R. G., Bittere Liebegeheimnisse	M. 5.
Dole, Johs., König Teigam und sein kurzwel. Rat	5. —
Hermann G. Rubine, Roman	5. —
Hoffe, Herm., Gertrud, Roman	5. 50
Hildebrand, Rud., Gedanken über Gott, die Welt und das Ich	9. 50
Keller, Helen, Briefe meiner Werdezeit	M. 4. 50 u. 5. 50
Mitterer Almanach für 1911.	M. 4. — u. 8. —
Nitshad-Stahn, Zwei Frauen, Roman	4. —
Opicida, Benigna, Roman	7. 50
Peter-Karbonne, Deutsche Heerführer	4. —
Rofegger, P., Das Buch von den Kleinen	5. —
Saudi, G., Im Weiser. Das Testament eines Einamen, Roman	5. 50
Schäfer, Dietr., Deutsche Geschichte 2 Bde.	17. —
Schäfer, Rud., Vom Wondabrecher Voten Bilder zu Claudius	5. —
Siebig, Die vor den Toren, Roman	7. 50
Vertheimer, Graf Julius Andrahn, Bd. 1.	17. —
Zobelsis, P. v., Meerhaß, Roman	6. —

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Georgii's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Witterungsvorhersage: Donnerstag, den 13. Okt. Trüb, regnerisch, kühl.

Hierzu das Plauderflüßchen Nr. 41.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig



Seidenstoffe, Spitzen, Bänder, Weisse, farbige Gewänder, Jeden Schleier, jede Schleife, Reinigt mir die Sunlicht Seife!

Schotterlieferung.

Zur Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahre 1911 bedarf die unterzeichnete Stelle:

- 2510 cbm Schotter aus Muschelkalk,
- 400 t Normalschotter aus Porphyr,
- 245 t Feinschotter
- 390 t Gehwegschotter " "
- 95 t Porphyrsand.

Bedingungen und Bedarfsliste können hier eingesehen werden und sind Angebote mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ bis **Samstag, den 22. Oktober 1910, vormitt. 11 Uhr,** bei der Eisenbahninspektion Calw einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 8. Okt. 1910. **K. Eisenbahninspektion.**

Nagold.

Versteigerung.

Im Gottlieb Benz'schen Sägewerk werden am **Donnerstag, den 13. Okt. d. Js.,** von nachmittags 1 Uhr an gegen Barzahlung versteigert:

- 4 aufgemachte Leiterwagen, 1 Langholzwagen,
 - 1 Brückenwage, 1 Hobelbank, 1 größeres Drahtseil, 1 Kopierpresse, 2 Dienstbotenbetten, 2 Zimmerflinten, 1 Futter Schneidmaschine, etwa 200 qm Aufwagelbreiter, 20 m Brennholz (in einzelnen Metern aufgesetzt), 1 Partie Spier-, Spalier- und andere Latten (teilweise gehobelt), 2 große, beinahe neue Wagendecken, und sonstiger Hausrat.
- Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. Oktober 1910.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Vopp.

Schönes Tafelobst, Äpfel und Birnen, sowie gesundes Mostobst

hat billig zu verkaufen

Hugo Böcking, Schernbach.

Neue Fässer

gut und sauber gearbeitet von 100-400 Liter verkauft auf bevorstehende Gebrauchszeit fortwährend

Gottl. Buxenstein, Ruf: Iselshausen.

Gesucht

werden **Tafeläpfel, Mostobst u. Zwetschgen.**

Offerte mit Preisangabe bitte sofort zu richten an **Cruß Aldinger, Obsthandlung, in Grötzingen bei Durlach.**

Kübler-Gesuch.

2 jüngere tüchtige Kübler finden sofort dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung.

Jacob Vorch, med. Küblerer, Rörtlingen. Ein ordentliches, fleißiges

Bludchen,

das einige Stück Vieh zu besorgen hätte, kann bis Martini einreden. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Hühneraugenmittel

fertigt in höchster Zeit durch bloßes Reiben in die Haut, scharf u. schmerzlos jedes Hühnerauge, Orzabart und Warz. Corr. & Karton mit Glas 10 Pf. bei: **Louis Buehle.**

Große Stuttgarter **Geld-Lotterie** am Freitag, den 15. Okt. über 1519 1892 Geld-Gewinn im Betrag von 1.000.000 Mark

40000	15000
6000	2000
5000	5000
6000	5000
5000	5000

Los 3 Mk. 1. - 1. Klasse 12. - 2. Klasse 6. - 3. Klasse 3. - 4. Klasse 1. - 5. Klasse 0.50 - 6. Klasse 0.25 - 7. Klasse 0.125 - 8. Klasse 0.0625 - 9. Klasse 0.03125 - 10. Klasse 0.015625

J. Dohrenschütz, Gen.-Agentur Stuttgart, Neckstraße 2. - Alle weiteren Einzelheiten bei den Verkaufsstellen.

K. Grundbuchamt Nagold.

Wohnhaus-Verkauf.

Die Kinderdes verst. Adolf Strähle, gew. Schreinermeisters, dahier bringen am

Donnerstag, den 13. Oktober 1910, nachmittags 6 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letztmalig zur öffentlichen Versteigerung:

- Obst. Nr. 369 c 87 qm **Wohnhaus** mit großem gewölbten Keller und Hofraum an der Calwerstraße.
- Parz. Nr. 3740/2 2 a 14 qm Baumgarten auf der unteren Breite hinter dem Haus.



Die unabgeteilte Hälfte an Parz. Nr. 3740/3 84 qm Weg daselbst. Zur Vorzeigung des Gebäudes ist Herr Christian Schwan sen. Stricker bereit. Kaufs Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt. Den 3. Oktober 1910. **Brodbeck.**

Hochzeitskarten fertigt G. W. Zaiser.

Fischer's Deutsche Südwest-Wolle verspricht jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorräthig, wende man sich an die Firma **Eduard Fischer Reutlingen.** Gesetzl. geschützt

Nagold.

Bettbarchent, Federn, Betten

jamie alle übrigen

Aussteuer-Artikel

empfiehlt billigt

Gottlieb Schwarz,

Herzenbergerstraße.

